

## also, wenn sie mich fragen...

ein schulleiter, zwei lehrerinnen, drei lehrer und eine lebenspartnerin äussern sich zu

### PARTIZIPATION

vorgetragen von Ines Siegfried, Martino Malinverni und Christoph de Roche an der Impulstagung 2006 in Langenthal

### WILFRIED FRÜHER

also wissen sie, früher,  
als das gymnasium noch ein gymnasium war,  
als der gymnasiallehrer noch angesehen war,  
als das maturitätszeugnis noch ein sicherer wert war,  
da bin ich  
ja, da bin ich auch, das heisst,  
nein, da bin ich eigentlich nie  
an diese sogenannten impuls-tagungen gegangen,  
weil mir als gymnasiallehrer mit meinem ansehen  
dies einfach nicht nötig schien.  
schliesslich wusste ich ja,  
unser gymnasium ist noch ein gymnasium,  
unsere maturität ist ein sicherer wert  
und in meinem fach  
macht mir keiner was vor:  
studiert,  
diplomiert,  
promoviert,  
unter uns gesagt: überqualifiziert!  
etwa zehn prozent von dem, was einer studiert hat,  
kann er im unterricht weiter vermitteln  
oder frei nach goethe: das beste was man wissen kann  
darfst du den jungen doch nicht sagen.  
und in den letzten jahren  
ist das bekanntlich immer krasser geworden.  
mit der abschaffung der oberprima  
und der verkürzung des untergymnasiums  
begann der abstieg  
der durch die bolognareform beschleunigt  
und durch das abkoppeln der gymnasiallehrausbildung

von der universität an die sogenannte pädagogische hochschule  
besiegelt wurde. das ansehen  
eines gymnasiallehrers liegt jetzt  
etwa gleichauf mit jenem eines physiotherapeuten oder eines schuhverkäufers  
und dem gymnasialen maturitätsausweis wird es bald ergehen  
wie dem volksschul-abgangszeugnis:  
ein fetzen papier, nach dem keiner mehr fragt. studierfähigkeit  
wird zunehmend durch die hochschulen definiert.

unter solchen umständen halte ich es heute für sinnlos,  
meine kostbare zeit, womöglich meinen freien tag  
mit dem partizipieren an zwar gut gemeinten  
aber fachfremden impuls-tagungen zu verschwenden,  
selbst wenn man uns mit dem thema partizipation zu ködern versucht.  
mir ist schon dieses anbietende zuwider;  
das wolln ja die jungen je länger je weniger.  
die wollen ein lehrevorbild und guten fachunterricht  
und ein maturzeugnis mit dem sie alles studieren können, voilà.  
und am wochenend brauchen sie ihre freizeit  
wie ich auch.  
darum  
lese ich an meinem schulfreien tag lieber ein fachbuch  
oder bereite den unterricht vor. und unterrichtsausfall  
einer solchen tagung wegen  
ist das letzte, was ich verantworten könnte,  
wenn sie mich fragen.

und um es nochmals kurz und knapp zu sagen:  
wenn ich es mir heute so überlege,  
hätte ich früher  
wahrscheinlich  
an einer impuls-tagung zum thema partizipation  
unter umständen  
teilgenommen.  
früher.

**GISELA PFEFFER**

partizipation? – klingt spannend.

ja, klar komm ich auch!

weiterbildung gehört zu unserem beruf.

schliesslich können wir nicht

von den lernenden neugier verlangen und selbst

die ewig gleichen programme abspulen.

diese impulstagungen sind doch immer eine gute sache

schon nur die abwechslungsung zum grauen schulalltag:

wieder mal tanken,

andere gesichter sehen,

interessante gespräche mit kolleginnen und kollegen.

auf jeden fall will ich wieder in eines dieser schüler-ateliers,

das war doch schon letztes mal so anregend.

find ich überhaupt ne super-idee, dass diese tagungen

immer den schülerinnen und schülern eine plattform geben.

von denen können wir noch viel lernen.

zum beispiel letztes mal,

zum thema stress und so.

nein ehrlich, ich war begeistert.

übrigens letztthin

hab ich einen guten spruch gelesen:

auf weiterbildung verzichten bedeutet das ende der neugier

und das ende der neugier ist das ende unseres erfolgs.

könnt ich unterschreiben.

sie hoffentlich auch.

## MARKUS MISCHLER

als schulleiter schreibe ich partizipation prinzipiell gross.  
sehr gross.

deshalb ist mir diese tagung ausserordentlich wichtig.

meinem vorgänger wurde noch nachgesagt,  
sein wahlpruch habe gelautet,  
l'école, c'est moi!

„ich und meine schule“ soll er ohne ironie gesagt haben.

den begriff ‚partizipativen führungsstil‘ habe er nur  
aus weiterbildungskursen gekannt,

von kadertagungen her, die er aus neugier  
in seinen letzten jahren manchmal besuchte.

doch zu seiner auffassung von rektorat  
habe das verb regieren gepasst,

was er freilich verstand wie kein anderer.

ein strenger, gerechter regent habe er sein wollen und  
beliebt sei er gewesen, vor allem bei schülern und schülerinnen.

die harry-potter-generation, deren erste jahrgänge er gerade noch erlebte,  
habe ihn dumbledore genannt.

eigentlich paradox in einer zeit,

da die jungen lernenden

die schule nur noch zu ihrem persönlichen vorteil instrumentalisieren  
und alle bildungspolitiker und mit ihnen viele eltern  
nach effizienz schreien.

natürlich hat man mich damals gewählt, weil mein portfolio  
managerqualifikationen aufweist und new public management  
dieser schule schon längst bitter not tat.

so zitierte ich denn mein neues schulleitungsteam zum kickoff-briefing

wir überprüften die human ressources,

vergleichen input und outcom,

suchten nach möglichkeiten verbesserter effizienz  
und transparenterer qualitäts-evaluation.

doch ich bitte sie, auch ein manager

ist immer noch ein mensch und keine maschine!

ohne humor und ohne moralische stützung durch kollegium und schülerschaft  
wird man in diesem job nicht alt.  
mein, verzeihung, unser motto heisst  
wir und unsere schule.  
die straffe verwaltung hat das errichten flacher hierarchien erleichtert.  
keine frage, dass wir unser leitbild  
in einem partizipativen prozess erarbeitet haben,  
lernende und lehrende am selben tisch, corporate identity vom feinsten.  
wir sind ein organismus.  
der schulleiter ist darin  
ein hoffentlich zuverlässig funktionierendes organ.  
das image des omnipotenten zauberers  
gehört definitiv ins reich der dichtung.

#### **ANTONIA AUSSERSCHNAUF**

was? eine tagung? das auch noch?  
und in langnau? aha, langenthal?  
wie ich nur schon dorthin käme! hin und zurück eine halbe tagreise,  
nein also bitte!  
und am mittwoch, wo ich am vormittag frei habe!  
das ist doch mein sauna-vormittag,  
ich brauch das einfach, sonst dreh ich im roten.  
  
und überhaupt das thema. partizipation: klingt doch reichlich abstrakt,  
was soll man sich da nur vorstellen.  
die sollten besser mal was zum thema stress und burnout machen, ja,  
da wär ich dabei.  
ach das gabs schon – im nullvier?  
muss an mir vorbeigerauscht sein, na ja,  
hab eben nicht immer zeit all die angebote zu lesen,  
schon nur das alles studieren kostet stunden,  
die ich lieber in meine korrektoren investiere.

wenn ich dran denke,  
wie viel ich nachts immer arbeite.  
und dann noch die aufnahmeprüfungen!  
und fünf so aufwendige maturaarbeiten!  
und siebenundvierzig maturprüfungen!  
nein also wirklich!

freie wochenenden, wissen sie,  
kennt unsereins nur aus der fernsehwerbung,  
wenn's heisst, den ganzen sonntag gratis telefonieren.

den ganzen tag tagen?  
in langenthal?  
nein also bitte,  
das nicht auch noch!

### **DOMINIK DIENER**

aber natürlich bin ich dabei!  
ich partizipiere!  
wir lehrkräfte sind schliesslich vorbild  
und der tägliche unterricht ist, obwohl wichtig, nur ein teil meines auftrags.  
und überhaupt, was würde die schulleitung denken.  
rein rechtlich gesehen kann die nämlich überprüfen  
ob ich weiterbildung mach oder nicht.  
das sag ich meinen kollegen immer.

du weißt nie, sag ich,  
wann das denen in den sinn kommt das nachzuprüfen.  
und einmal werd ich recht bekommen. vielleicht  
haben wir die falsche schulleitung,  
die müsste doch so eine tagung  
zumindest hochoffiziell empfehlen, wenn nicht  
für alle als obligatorisch erklären

und den unterricht ausfallen lassen. das könnte die nämlich.  
natürlich würde von vielen geflucht:  
sie könnten nicht mehr unterrichten, würden sie sagen,  
vor lauter kursen und tagungen.  
und überhaupt diese stundenausfälle!

doch das würden die  
auch ohne obligatorische tagung sagen. und dabei  
besuchen sie höchstens tangokurse und weinseminare  
oder irgendwelche dichterlesungen  
und nennen das  
ganzheitliche bildung, die sie wirklich weiter bringe.

ich aber nehme meine 90 stunden ernst, auch wenn es  
mittlerweile nur noch 50 sind.  
auch 50 hat man nicht so schnell.  
stellen sie sich das mal vor,  
wenn jeder auf 50 stunden echte weiterbildung käme!

#### **HANNELORE HEIM-UXOR**

und vorgestern sagte er plötzlich,  
er habe es ganz vergessen, doch leider  
müsse er nächste woche an eine tagung.  
etwas kleinlaut schob er nach: weiterbildung.  
nuschelte etwas von partizipation und wichtigem thema.  
und wann denn, fragte ich.  
natürlich am mittwoch – an seinem hausmannstag!  
da ist mir der kragen geplatzt.

ich hatte mir nämlich dieses datum für die galeristin reserviert,  
um die ausstellung zu besprechen  
und silvio hätte zu den kindern schauen sollen.

weißt du was, hab ich gesagt, schau zu, dass du endlich  
an unsrem familienleben  
wieder so partizipierst,  
dass die kinder nicht zu fragen brauchen,  
wer der bleiche mann mit dem schnauz ist,  
der morgens im badezimmer steht

ist doch wahr. so wenig wie der in letzter zeit schläft.  
sex finde er nur in den ferien schön, hat er letzthin gemeint  
und liess mich kurz darauf  
an seinem geschnarche partizipieren.

ich würde ja nichts sagen, wenn er mit all diesen  
ämtlein und kommissionen und qualitätssteigernden sitzungen  
in irgendwelchen obskuren weiterbildungsgremien  
wenigstens mehr lohn bekäme.  
aber nein, diese tagungen  
kosten dann noch,  
das find ich den hammer!

freizeit opfern und noch zahlen dafür,  
das soll mir mal jemand erklären.  
die spinnen doch alle, diese lehrer.

### **SILVIO HEIM**

immer diese fragen: wozu? wozu? wozu?  
statt einmal ein klares bekenntnis: jawohl, ich hab diesen job,  
ich mach diesen job.  
und mach das beste draus.

und das beste , das sagen wir auch den kindern, ist nichts halbes.  
nicht nur so ein bisschen, nur so lauwarm, nur so halbe lunge.  
wenn schon partizipieren, dann richtig.



und partizipation ist als thema doch wichtig!

natürlich hätte ich es ihr vorher sagen sollen, aber  
das mit der galerie hätte sie auch verschieben können.  
oder mama anrufen, die hütet noch so gerne!  
aber nein, man muss mir demonstrieren,  
dass ich die regel verletzt habe,  
dass ich falsche prioritäten setze,  
dass schule scheisse ist.

natürlich ist schule manchmal scheisse, kann ich da nur sagen.  
aber kunst ist es auch.  
manchmal.

und eine kunst ist es,  
aus einer sosolala-scheiss-schule  
eine schule zu machen, an der alle – oder fast alle – partizipieren  
innerlich, meine ich,  
und freiwillig  
und mit gutem humor.

gerade darum setz ich mich ein  
streit ich mich herum  
und gebe alles,  
damit unsere kinder eine bessere schule haben werden.

natürlich tut's mir leid wegen diesem mittwoch.  
aber einmal muss man doch beginnen!

wo, wenn nicht hier?  
wer, wenn nicht wir?  
wann, wenn nicht jetzt?

immer diese fragen.